

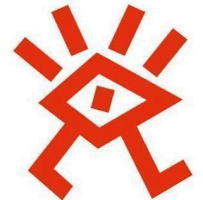
Pressemitteilung

13.03.2026

organisieren  
arbeiten  
bilden

## Globaler Frauen\* Generalstreik

# Die Kolleginnen des bbk berlin setzen ein Zeichen zum feministischen Frauen\* Generalstreiktag



*Der bbk berlin ist untrennbar mit Feminismus verbunden. Darum haben die Frauen\* des bbk berlin am 9. März, dem GLOBALEN FRAUEN\* GENERALSTREIKTAG, den feministischen Kampftag als Verlängerung des 8. März weiter auf die Straße getragen – auch für all jene Frauen\*, die an diesem Tag nicht frei demonstrieren konnten.*

Im berufsverband bildender künstler\*innen berlin und seinen Tochtergesellschaften kulturwerk und bildungswerk arbeiten überwiegend Frauen\*. Darunter sind wiederum viele Frauen\*, die aufgrund unzureichender künstlerischer Einnahmen diese Büroarbeit leisten. Oft sind sie darüber hinaus nicht nur Kollegin (und Künstlerin), sondern auch Mutter, die neben Erwerbstätigkeit Care-Arbeit übernimmt. Was alle Frauen\* eint – ob Künstlerin, Mutter oder Kollegin im Verband bzw. seinen Tochtergesellschaften kulturwerk und bildungswerk: Sie behaupten sich täglich gegen patriarchale Strukturen.

Aus der kürzlich abgeschlossenen bbk berlin Umfrage 'Leben und arbeiten als Bildende\*r Künstler\*in in Berlin' geht hervor: 38,6% der befragten Frauen\* geben an, dass Care-Arbeit ihre Altersvorsorge beeinträchtigt.

Frauke Boggasch, bbk berlin Co-Sprecherin: "Unsere Umfrage zeigt: Mehr als ein Drittel der Berliner Künstlerinnen\* erleiden durch Care-Arbeit Einbußen – in der Karriere, in der Altersvorsorge, im gesamten Erwerbsleben. Viele meiner Kolleginnen sind alleinerziehende Mütter. Dass ihnen trotz geleisteter Arbeit Altersarmut droht, ist inakzeptabel. Der Staat muss strukturelle Benachteiligungen für Frauen\* endlich abbauen!"

## bbk berlin für solidarische Rentenreform

Insbesondere mit zunehmendem Alter steigt das Risiko von Armut. Zusätzlich wird die Bewältigung von Alltagsherausforderungen schwieriger.

Birgit Cauer, bbk berlin Co-Sprecherin: „Vielen Künstlerinnen\* fehlen durch unbezahlte Care-Arbeit Rentenpunkte. Dazu kommen geringes Einkommen, Gender Pay Gap, verpasste Ausstellungschancen und die Unmöglichkeit abendlichen Netzwerkens. Beim Existenzminimum für Künstler\*innen drohen Renten unter 800 €. Wie soll man davon leben?!"

Aus diesem Grund setzt sich der Verband bei der gerade eingesetzten Rentenkommission dafür ein, dass eine solidarische Alterssicherung auch jenseits klassischer Anstellungsverhältnisse mitgedacht wird.

### **Für Gleichberechtigung und Sichtbarkeit in der Kunst**

Als Mitgliederverband vertritt der bbk berlin die Interessen der Berliner Künstler\*innen gegenüber Politik und macht sich für Frauen\* in der Kunst stark. Der globale Frauen\*-Generalstreik wurde genutzt, um für Gleichberechtigung und Sichtbarkeit in der Kunst zu demonstrieren.

**Ein großartiges Dankeschön an alle Kolleginnen\* für euren solidarischen Einsatz am Montag auf der Straße! Genug! Enough!**

Frauke Boggasch und Birgit Cauer,  
Sprecherinnen bbk berlin



#BerlinIstKultur

